

Balthasar von Welsberg an Hz. Sigismund von Österreich. Er berichtet von den Maßnahmen des NvK gegen die Sonnenburger Zinsbauern und bittet nochmals um die Entbindung von seinen Aufgaben zum Schutz der Abtei Sonnenburg.

Entwurf: NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 32 (= E).

Kopie (gleichzeitig): NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 30 A Nr. 6 (= N); TRIENT, StA, Sezione tedesca, Caps. XXXIV/Litt. C Nr. 20 (= T).

Em.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 12 Anm. 17 (ND 2002, 133); Köfler, Die zwei Frauen 44.

Der Herzog habe ihm kürzlich die Schirmung des Klosters Sonnenburg befohlen. Darauf habe Balthasar den Herzog von den neuesten Entwicklungen unterrichtet. Der Bote habe den Herzog jedoch nicht mehr im Land finden können und den Brief also den herzoglichen Räten ausgehändigt. Danach sei Leonbard von Weinecke zu ihm gesandt worden, und dieser habe ihn aufgefordert, vorerst nichts gegen die phanttung zu unternehmen.²⁾ Er habe auch Boten nach Wengen und Abtei geschickt, um die Zinsen des Klosters Sonnenburg einzunehmen. Da haben dy pawleut geantwurt, si wellen weder 5 meinem poten noch auf das kloster chain czinß geben und sey in verpoten pey des pabsz pann. Die Bauern haben sich zudem der Pfändung widersetzt und meinen knechten gedröt und haben auch geredt, ee si in den pann kummen wellen und das sy mein herr von Brichsen solt werauben, sy wellen ee leib und güt verliesen. In Mühlwald sei den Bauern bei einer Strafe von fünf Pfund verboten worden, die Abgaben jemand anderem als der Verweserin zu geben. Darüber hinaus sei ⟨Balthasar⟩ Spawrer selbsechst mit wêrhafter handt nach Mühlwald 10 gekommen und habe den Bauern eine Strafe von 50 Pfund angedroht. Auch so hat mein herre von Brichsen offenlich auff der kanzel lassen verchunnen, alle dy dye hilf oder raet oder dy pawlewt darzu dringen, das dy czinß auff das kloster Sunnenburg sullen gefallen, den solt dy kirch verpotten sein.³⁾ Er bittet daber um Erstattung seiner Auslagen und Entbindung von seinen Pflichten, damit mir und den meynnenn der gotzdinst nicht verpotten sey. Sollte der Herzog dem nicht entsprechen, bittet er um Unterstützung. Der Herzog möge ihm auf 15 seine vorige und die gegenwärtige Supplik antworten.

11 Auch – 13 sein: fehlt in N und T.

¹⁾ Die Datierung stützt sich zunächst auf die in Z. 2 erwähnte, bereits erfolgte Abreise Hz. Sigismunds. Da der Herzog seit seiner Rückkehr aus München Mitte September 1457 (s.o. Nr. 5365 Anm. 2) durchgängig in Innsbruck nachgewiesen ist, dürfte Nr. 5551 nach dessen Aufbruch nach Wiener Neustadt einzuordnen sein. Die Abreise erfolgte kurz nach dem 12. März 1458; s. Nr. 5548 Anm. 1. Weiteren Aufschluss gibt folgender Eintrag in der Spesenabrechnung Balthasars von Welsberg: NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Faszikel 30 A Nr. 31: Item ich hab selbst verzert gen Inspruk, alz ich dez kloster müssig pin worden, vii mārck, i lb. perner und iii gr. Das ist geschehen am suntag „Letare“ in der vasten im lviii iar (12. März 1458). Zu dieser Abrechnung s.o. Nr. 4942 Anm. 1. — Da die Mission des Leonbard von Velseck erwähnt wird, ist Nr. 5551 kurz nach Nr. 5550 einzuordnen, die ihrerseits die kürzlich erfolgte Abreise Hz. Sigismunds voraussetzt.

²⁾ S.o. Nr. 5550.

³⁾ S.o. Nr. 5466 (1458 Januar 30).